

Erster mobiler Container-Bürgermeister Deutschlands in Feucht

Auf den Tag genau vor 40 Jahren wurde die Faschingsgesellschaft Feucht-fröhlich aus der Taufe gehoben – Schwarzgeldkoffer voller Kony-Taler

FEUCHT – 11. 11. – das ist nicht nur Martinstag mit Laternenumzug der Kinder, sondern auch der Start in die neue Faschingsession. Und traditionell nutzt diesen Tag auch die Faschingsgesellschaft Feucht-fröhlich für ihren Auftakt, den Rathaussturm.

Präsident Werner Zobel und sein Vertreter Markus Frank konnten dazu vor dem Rathaus nicht nur interessierte Bürgerinnen und Bürger begrüßen, sondern auch die Marktgemeinderäte (wie immer an den Fenstern des Rathauses) sowie den neuen Bezirksrat Dr. Bernd Eckstein, die Kreisräte Kundörfer und Dauphin, den Winkelhaider Bürgermeister Michael Schmidt, Ehrensenator Walter Kicherer und die beiden Senatoren Peter Apel und Norbert Bogner.

Delegation der AK 04 Nürnberg

Ein besonderer Willkommensgruß galt Ehrenpräsident Mecki Binder, der vor genau 40 Jahren an diesem Tag die FG Feucht-fröhlich aus der Taufe gehoben hatte. Von der damaligen Patengesellschaft AK 04 Nürnberg war dazu ebenfalls eine Delegation gekommen. Und Mecki Binder wünschte sich weitere erfolgreiche 40 Jahre für die Aktiven und eine tolle und wunderschöne Faschingszeit.

Dann aber forderte Präsident Werner Zobel von Bürgermeister Konrad Rupprecht den Rathausschlüssel für die närrischen Tage, den dieser aber natürlich nicht so einfach herausgeben wollte.

So ließ der Präsident unter Bezugnahme auf die Container vor Schule, Hort und JuZ auch für den Bürgermeister eine neue Amtsstube in einem Bauwagen mit einem alten Traktor vorfahren. Mit zwei Schildern wur-

den die künftigen Besitzverhältnisse geklärt – eines am Bauwagen als Amtssitz für „den 1. mobilen Container-Bürgermeister Deutschlands“ und eines am Rathaus für den Amtssitz des Feucht-fröhlich-Präsidenten Werner Zobel für die Faschings-

zeit bis 5. März. Die Mädchen der FG Feucht-fröhlich trugen dann seltsames Zubehör aus dem Rathaus, das sie im Büro des Bürgermeisters gefunden hatten. Dazu gehörten neben einer alten Schreibmaschine viele leere oder fast leere Ordner (einer enthielt zu-

mindest eine angebrochene Schnapsflasche), ein SPD-Parteibuch mit einer persönlichen Widmung von Willy Brandt, eine Packung mit gedrehten Joints, einen Schwarzgeldkoffer voller Kony-Taler, einen Amtsschimmel(-käse) und ein Bild von Konys Windel-

eimerla. Derart „bloßgestellt“, musste der Bürgermeister erst mal erwähnen, dass es keine Container in Feucht gäbe, sondern nur mobile Raumeinheiten und dass er sich seit 18 Jahren vergeblich darauf freue, dass die Feucht-fröhlichen wirklich einmal die Regierungsgewalt und die dazugehörige Arbeit übernehmen würden. Er wolle seinen neuen Amtssitz gern übernehmen, wünschte sich aber einen Ofen. Und bevor er den Rathausschlüssel aus der Hand gab, mussten sich Präsident und Elferat schriftlich verpflichten, ihm im nächsten Jahr als Wahlhelfer zur Verfügung zu stehen. Da ließen sich diese nicht lange bitten und leisteten ihre Unterschrift.

Kaum im Besitz des Schlüssels, hatte Werner Zobel noch eine Aufgabe für Konrad Rupprecht. Für die Zuschauer musste er als Dankeschön für ihr Kommen jeweils eine Urkunde unterzeichnen und stempeln, die ihnen ihre Teilnahme bescheinigte. Aber auch diesen Ansturm bewältigte er souverän und konnte daraufhin mit seinen Gästen den Bauwagen beziehen. Die Verpflegung bot er dann aber doch lieber im warmen Rathaus an.

Werner Zobel und Markus Frank bedankten sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern und den Aktiven für die Unterstützung und luden zur Dämmerung am Samstag, 16. November, um 19.11 Uhr in die Reichswaldhalle ein. Die Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm, das neben bekannten Künstlern wie Andrea Lipka auch einige unbekanntere Gäste bietet, die aber für manche Überraschung gut sind. Für alle, die sich dies nicht entgehen lassen wollen, gibt es noch einige Karten bei Heine am Marktplatz.



Grün auf Gelb ist an der Rathausstür zu lesen, wie die Zuständigkeiten für die nächsten Wochen verteilt sind. Foto: Wilcke